Heiti INFO

15. AUSGABE JUNI 2016

- Überleben in der Wildnis
- Der Künstler & die Bäckerin
- 40 Jahre Stiftung Andante

8. Jahrgang

Überblick Aktuelles

IMPRESSUM

Hegi Info
Informationsmagazin des Ortsverein Hegi-Hegifeld

Auflage: 3400 Expl.

Das Hegi Info wird aufgelegt:
Bibliothek Hegi, Mehrzweckraum Hegi, ZKB Filiale Oberwinterthur, Restaurant Kafi Müli, Quartierraum, Restaurant Halle 710

Redaktionsteam
Leitung: Michèle Fröhlich, redaktion@ovhegi.ch
Ortsverein: Renate Oswald
Redaktion: Roland Büchi, Elisabeth Buser, Monika Dörner, Walter Hofmann (Rätsel), Claudia Kurt, Tanja Mohn Passenier, Franziska Oswald
Lektorat: Maja Walser

Druck
Optimo Service AG, Daten + Print, 8404 Winterthur

Titelbild: Mario Margelisch

Das Magazin Hegi Info wird von der Fachstelle Quartierentwicklung der Stadt Winterthur unterstützt. Stadt Winterthur

INSERAT UND ABO

1/8 Seite: (90 x 60 mm Querformat)	einmalig:	Fr. 75.–
	zweimalig je:	Fr. 60.–
1/4 Seite: (185 x 60 mm Querformat)	einmalig:	Fr. 150.–
	zweimalig je:	Fr. 120.–
1/2 Seite: (185 x 120 mm Querformat)	einmalig:	Fr. 350.–
	zweimalig je:	Fr. 300.–
1 Seite Inserat:		Fr. 500.–
1 Seite Firmenporträt:		Fr. 400.–

Grafikformate: TIF, JPG, PDF

Hegi Info abonnieren: 2 Ausgaben für: Fr. 15.–

Kontaktadresse für Inserate und Nachbestellungen: inserate@ovhegi.ch

ORTSVEREIN

Roman Scheran, Präsident	Tel. 079 209 53 58
Brigitte Reutimann, Kassierin	Tel. 052 222 50 75
Roger Gloor	Tel. 052 242 03 05
Susanne Jenni	Tel. 052 232 13 87
Christian Beerli	Tel. 052 242 36 16
Mario Margelisch	Tel. 079 204 52 50
Claudio Fedi	Tel. 079 820 92 29
Renate Oswald	Tel. 052 243 11 69

OV Hegi-Hegifeld, 8409 Winterthur
Spendenkonto: PC 84-1526-4

Vermietung Mehrzweckraum und Quartierraum
Yvonne Fürst, Tel. 079 453 18 45, vermietung@ovhegi.ch

Vermietung Festbänke, Zelte, Grill, Kaffeemaschine, etc.
Roman Scheran, Tel. 079 209 53 58

Dem Ortsverein beitreten: Mitgliederantrag an Brigitte Reutimann, Hintermühlenstrasse 49, 8409 Winterthur oder via Homepage.

www.ovhegi.ch
info@ovhegi.ch

facebook.com/OrtsvereinHegi

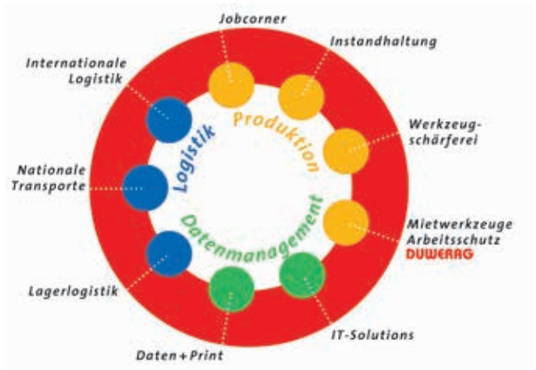
NÄCHSTES HEGI INFO

Erscheinungsdaten:

24. Oktober 2016	19. Juni 2017

Redaktionsschluss

19. September 2016	8. Mai 2017



Was können wir für Sie tun?

OPTIMO service
...für Produktion, Logistik und Datenmanagement
Optimo Service AG
Im Link 11
Postfach 3068
CH-8404 Winterthur
Tel. +41 52 262 70 70
Fax +41 52 262 70 71
info@optimo-service.com
www.optimo-service.com

EDITORIAL

Liebe Leserinnen, liebe Leser

Ja, das mit der Zeit ist so eine Sache. Zeit hat niemand. Aber: «Zeit hat man nicht. Zeit nimmt man sich», besagt ein Sprichwort. Das nahm ich mir zu Herzen und startete kürzlich einen Versuch – auch mit dem Hintergedanken die Zeit ein bisschen zu verlängern. Und wie? Mit einem sogenannten Mikroabenteuer. Wie funktioniert's? Ganz einfach: Rucksack packen mit Ersatzkleidern, Liegematte, Schlafsack, Essen und Trinken. Und statt nach Feierabend in die warme Stube zurückzukehren, geht's ab ins Grüne. Wir waren auf der Lägern, aber das spielt überhaupt keine Rolle. Nach kurzem Marsch wird das Nachtlager eingerichtet, gegessen, gelacht, geplaudert – und irgendwann schläft man inmitten der wilden Natur ein. Mit dem ersten Vogelgezwitscher startet der neue Tag und man ist pünktlich zurück im Büro. Das Gefühl: Als ob man eine Ewigkeit weggewesen wäre. Die Zeit ist für einen kurzen Moment stehen geblieben – was Sich-Zeit-Nehmen doch alles bewirken kann!
Danke, dass Sie sich nun Zeit nehmen, das neue Hegi Info zu lesen!

Michèle Fröhlich

Dankeschön!
Leider haben Madelaine Gisler und Helen Hollenstein das Redaktionsteam des Hegi Info verlassen. An dieser Stelle möchten wir uns ganz herzlich bei Ihnen für ihr Engagement bedanken. Sie haben das Hegi Info mit ihren tollen Berichten bereichert. Wir wünschen ihnen alles Gute auf ihrem Weg!

AUS DEM ORTSVEREIN...

Grüezi mitenand

Es ist jetzt schon bald ein Jahr vergangen, seit ich an der Generalversammlung 2015 zum Vize-Präsidenten gewählt wurde. Ein Jahr, in dem ich immer wieder mit dem gleichen Wort konfrontiert wurde: «Warum?». Warum wird der Mehrzweckraum nicht so hinterlassen, wie es eigentlich sein sollte? Warum kann es nicht funktionieren, wenn unsere Mieter vom Quartierraum und das Restaurant Halle 710 die gleichen WC-Anlagen benützen müssen? Warum können wir in unseren Schaukästen nicht alle Flyer berücksichtigen? Warum bekommt der Ortsverein beim Cüpli-Kerzenziehen eine Busse von 300 Franken? Ja, das Einreichen des Wirtepatents wurde vergessen, aber trotz nachträglicher Bezahlung des Patents, hat der Ortsverein noch eine Busse von 300 Franken erhalten mit der Androhung auf Freiheitsstrafe, falls die Busse nicht innert 10 Tagen bezahlt wird.
Warum kann man während der Bauarbeiten am Reismühleweg nicht Tag und Nacht mit dem Fahrrad durchfahren? Warum wird individuell von unseren Mietern im Mehrzweckraum an den Heizventilen herumgeschraubt? Noch ganz viele Warums beschäftigen unsere Bevölkerung von Hegi-Hegifeld und den Vorstand vom Ortsverein!
Ich habe eine 6. Klasse im Schulhaus Hegifeld gefragt, sie sollen mir in einem Satz erklären, was sie unter «allen Leuten recht getan» verstehen? Hier ihre Antworten der ersten Runde: «Diesen Satz verstehe ich nicht», «Diesen Satz kann ich nicht beantworten», «Find ich gut», «Das alle Kinder in die Schule dürfen». Daraufhin startete ich einen zweiten Versuch: «Bei zwei Meinungen einen Kompromiss finden», «Mein Vorschlag: Sich in der Mitte treffen», «Miteinander diskutieren und eine Lösung suchen», «Alle so behandeln, dass sie zufrieden sind», «Auch mal nachgeben können».
Diese zweite Runde war sehr aufschlussreich und das Ergebnis war klar. Dass wir allen Leuten gerecht werden, ist eher schwierig. Aber miteinander diskutieren, Kompromisse eingehen und nach Lösungen suchen ist ganz im Interesse vom Vorstand des Ortsvereins Hegi-Hegifeld. Es gibt so viele Vereine und Institutionen, die sich für ein Miteinander in Hegi einsetzen. Entdecken Sie die Vielfalt an verschiedenen Anlässen, die in Hegi geboten werden. Es würde mich freuen, Sie am einen oder anderen Anlass begrüssen zu dürfen. Feiern Sie zum Beispiel mit uns den 90. Geburtstag vom Ortsverein, indem Sie unsere Anlässe, welche mit kleinen Aufmerksamkeiten gespickt sind, besuchen.
Ich wünsche Ihnen einen ganz schönen Sommer und viele gesellige und schöne Stunden!

Herzliche Grüsse

Roman Scheran
Präsident
Ortsverein
Hegi-Hegifeld

Nachbarn

DER KÜNSTLER UND DIE BÄCKERIN

Er bringt die Farbe auf seine Bilder, sie auf die Torten. Zusammen wohnen sie in der Giesserei, wo sie ihre Kreativität ausleben können. Zu Besuch bei Cynthia und Godwin Dubre.

Godwin Dubre lebt seine Kreativität auf den Bildern aus. Bild: Elisabeth Buser

Es sei ein grosser Glücksfall für sie, hier in der Giesserei zu wohnen. Diese Wohnform erinnere sie stark an ihre Heimat Nigeria, in der die Menschen auch generationenübergreifend zusammen leben. In der Giesserei kenne jeder jeden und sie als afrikanische Familie werden würdig angenommen und sogar miteinbezogen ins Alltagsleben, erzählen Cynthia und Godwin Dubre. Damals, als Godwin Dubre vor mehr als zwanzig Jahren in die Schweiz kam, erlebte er einen Kulturschock. Es war Winterzeit, alle Menschen trugen dunkle Kleidung. «Wo ist die Farbe im Leben? Wo ist die Lebensfreude?», fragte er sich. Inzwischen trägt auch er dunklere Kleidung im Winter, so angepasst sei er nach diesen vielen Jahren. Anders erging es seiner Frau Cynthia, als sie 2008 mit ihrer einjährigen Tochter Vivien ihrem Ehemann in die Schweiz folgte. Sie war riesig erfreut, dass sie einen eigenen Backofen in ihrer Schweizerküche vorfand. In Nigeria hätte sie jeweils im ganzen Dorf nach einem freien Backofen suchen müssen, erzählt die leidenschaftliche Bäckerin. Ein Jahr später kam ihr Sohn Christopher zur Welt. Das Heimweh plage sie nur dann, wenn das Wetter garstig und kalt sei. Vielmehr sei für sie hier die Allergie ein Problem, den lästigen Heuschnupfen lernte sie erst in der Schweiz kennen.

Der Künstler im Badezimmer

Schon als Kind träumte Godwin Dubre Künstler zu werden. Die Leidenschaft zu malen, legte Gott ihm in die Wiege, davon ist der gläubige Christ überzeugt. An der Universität in seiner Heimat studierte er später Grafik. So ist heute die Wohnung der Familie Dubre eine einzige Galerie. Wunderschöne Bilder leuchten in genialen Farbkombinationen von den Wänden. Das afrikanische Leben ist allgegenwärtig. Mal bildlich, mal abstrakt, gerade so, wie es aus seinem Herzen kommt. «Kunst muss für mich eine Geschichte haben, meine Gedanken fange ich in Bilder ein», sinniert er über seine Bilder. Nächtelang arbeitet Godwin Dubre im Badezimmer, welches er kurzum in ein Künstleratelier verwandelt hat. Auf diese Idee kommt wirklich nur eine kreative Familie. Natürlich wäre es grossartig, wenn Godwin Dubre des Öfteren seine Bilder verkaufen könnte. Die Giesserei bietet ihm wenigstens die Möglichkeit, seine Kunstwerke auszustellen.

Das Tortenteam in der Küche

Während Godwin Dubre das Badezimmer beansprucht, gehört die Küche zu Cynthias Reich. «Ich liebe Essen, alles was mit Essen zu tun hat, interessiert mich. Ich probiere gerne neue Rezepte aus, auch aus anderen Kulturen», schwärmt sie. Die temperamentvolle, fröhliche Frau tanzt gerne, ist kontaktfreudig und sehr kreativ. Der Backofen, der tägliche Strom und das Licht, das in Nigeria nicht immer vorhanden war, erschlossen ihr hier ganz neue Möglichkeiten. Sie bekam grosse Lust und Motivation, Torten zu backen. Voller Fantasie kreiert sie immer wieder neue Torten. Sie bringt ihre Gedanken nicht auf die Bilder wie ihr Ehemann, sie bringt sie auf ihre Torten. Sie macht für andere Träume wahr. «Wenn zum Beispiel mein Sohn gerne einen Ferrari hätte, so kann ich ihm den ja nicht kaufen. Ich kann ihm aber symbolisch eine Ferrari-Torte gestalten.» So erfüllte sie schon manche Wünsche vieler Freunde und Kinder. Eine Torte in Form eines Fussballs, einer Rose oder Handtasche, eines Herrenhemdes, Teddybärs oder Rollbretts. Unerschöpflich sind ihre Ideen. Und Godwin Dubre ist ihr grosser Unterstützer. Während sie die Ideen hat und diese grob zeichnet, ist er der Gestalter, der die richtigen Dimensionen bringt. Ihre Torten-Kunstwerke sind ein grosses Teamwork der beiden und entstehen in unzähligen Nachtstunden. So entstand auch die Giesserei Torte fürs Siedlungsfest. Einfach grossartig!

Cynthia Dubre macht Kinderträume in Form von Torten wahr. Bild: Elisabeth Buser

Cynthia und Godwin Dubre fühlen sich in der Giesserei zuhause. Bild: Elisabeth Buser

Der Traum der Bäckerei

Noch bäckt Cynthia Dubre im kleinen Stil, doch eine richtige Tortenbäckerei, das wäre ein Traum. Vielleicht könnte dieser Traum in einigen Jahren auch Wirklichkeit werden, vorerst haben aber die Kinder Priorität, erzählt das Künstlerpaar. «Vivien und Christopher sind unsere wichtigste Aufgabe, die müssen wir gut machen. Gott hat sie uns geschenkt.» Und bis zur Traumbäckerei erfüllen die Dubres anderen ihre Träume in Form von Torten.

Elisabeth Buser

Ortsverein

1. AUGUST 2016 BEIM SCHLOSS HEGI – PROGRAMM

18.00	**Eröffnung Festwirtschaft**
18.45	**Auftritt Blasorchester Winterthur BOW**
19.15	**Festansprache von Jürg Rohner**
20.00	**Böllerschüsse der Kadettenoffiziere auf dem Schlosshügel**
22.00	**Feuerwerk mit anschliessendem Höhenfeuer auf dem Schlosshügel**
bis 00.30	**Gemütlicher Ausklang im Schlossgarten**
Barbetrieb	**31. Juli, 19.30 bis 02.00** **1. August, 18.00 bis 00.30**

Der Ortsverein Hegi-Hegifeld freut sich auf viele Festbesucherinnen und Festbesucher!

Das Feuerwerk wird weitgehend mit Spenden finanziert.

PC-Konto 85-480539-9
Ortsverein Hegi-Hegifeld / 1. August

Herzlichen Dank!

JÜRG ROHNER

- 1950 in Altstätten SG geboren
- Studium der Rechtswissenschaften an der Universität Freiburg
- Praktikum am Bezirksgericht Sargans und Anwaltspatent im Kanton St. Gallen
- 1979 – 2006 verschiedene Funktionen bei den Winterthur Versicherungen
- Seit 2006 selbständig mit mehreren Aufgaben, u.a. bei Schulheim Elgg, Familiaris, Benevol Winterthur, Verein Schloss Hegi, Verein Sagi Reismühle Hegi, Mitglied bei adlatus
- Verheiratet, vier Kinder und zwei Grosskinder
- seit 1981 wohnhaft in Hegi, 1991 – 1999 Präsident Ortsverein Hegi-Hegifeld

«Ich bin ein zugezogener Hegemer, aber doch stark hier verwurzelt. Durch meine Mitarbeit am Buch ‹Hegi – ein Dorf in der Stadt› habe ich viel über die Dorfgeschichte gelernt. Das war wohl mit ein Grund, warum mich der Ortsverein für die 1. Augustrede zum 90. Vereinsjubiläum angefragt hat. Ich hätte gerne bis zum 100. Geburtstag gewartet, dann bliebe mir mehr Zeit für die Vorbereitung!»

Helfer und Helferinnen gesucht!
Wer Lust hat am 1. August tatkräftig mitzuhelfen, meldet sich bei Renate Oswald, 052 243 11 69, ossis@swissonline.ch
Der Einsatzplan mit der Übersicht der Schichten ist auf der Homepage aufgeschaltet: ovhegi.ch

90 JAHRE ORTSVEREIN HEGI-HEGIFELD

Der Ortsverein Hegi-Hegifeld feiert heuer den 90-jährigen Geburtstag. Eine Feier gibt es nicht, dafür aber zusätzliche Aktivitäten zum Jahresprogramm und an diversen Veranstaltungen werden kleine Geschenke verteilt.

Die Eröffnung der Baustellenwand in der Hegmatte ist ebenfalls Teil des Geburtstagsjahres. Bild: Michèle Fröhlich

Mit einem «Prosit» auf dem Dorfplatz ist der Ortsverein Hegi-Hegifeld ins Geburtstagsjahr gestartet. Wenige Monate später fand der erste Tag der offenen Gewerbetür statt. Die Idee dahinter: Bis im September öffnen Hegemer Betriebe, die Mitglied im Ortsverein sind, an verschiedenen Tagen die Türen für Interessierte. So soll dem Gewerbe eine Plattform geboten werden, um sich der Bevölkerung vorzustellen. Und wer fleissig an den Tagen der offenen Türen teilnimmt, der wird belohnt. Denn an jeder Besichtigung sind Buchstaben oder eine Zahl zu finden, die zusammengesetzt eine Lösung ergeben. Verlost werden drei Segelflüge über Hegi, durchgeführt von der Segelgruppe Winterthur. Die Ziehung des Gewinners findet an der letzten Veranstaltung bei der Firma Toggenburger am 14. September statt. Und wer nun noch an keinem Tag dabei war, keine Sorge, auf der Ortsverein-Homepage werden nach den Sommerferien Hinweise zum Lösungswort platziert.

Fahnenmeer in Hegi

Nebst den Gewerbetagen hat sich der Ortsverein Hegi-Hegifeld auch für die Bundesfeier im Schloss Hegi etwas Besonderes einfallen lassen. Neue Fahnen mit dem Hegi-Löwen als Symbol wurden produziert und können von den Hegemerinnen und Hegemern gekauft werden. Spätestens am 1. August sollen dann möglichst viele Fahnen in Hegi wehen. Bereits am 75-Jahre-Jubiläum rief der Ortsverein zu solch einer Aktion auf. Dieses Jahr erhoffen sich die Vorstandsmitglieder, Hegi in ein Fahnenmeer zu verwandeln.

Weitere Informationen zum Geburtstagsjahr und den Veranstaltungen: ovhegi.ch

Dynamik stärkt Aktivität
Rot – die kühne, erregende und prächtige Farbe.
Symbolisch steht Rot für Glück, Liebe, Macht und Verbot.
Besuchen Sie unser Farb-ABC: www.landolt-maler.ch/farb-abc
LANDOLTMALER
Ganz Ihr Stil
Else-Züblin-Strasse 19, 8404 Winterthur
T 052 214 06 26, F 052 214 06 27
info@landolt-maler.ch, www.landolt-maler.ch

Pfeifer Kaminfeger GmbH
Inhaber W. Peter
Friedhofstrasse 23
8406 Winterthur
Telefon 052 202 98 08
Fax 052 317 40 77
Mobil 079 671 40 70
info@pfeiferkaminfeger.ch
www.pfeiferkaminfeger.ch
Ihr Kaminfegergeschäft! Wir freuen uns auf Ihren Anruf!

Hautnah

ÜBERLEBEN IN DER WILDNIS

Fallen die ersten warmen Sonnenstrahlen auf die Erde, dann kribbelt es Jens Eger in den Fingern. Das Abenteuer ruft – und Jens Eger ist mittendrin, in der wilden Natur.

Feuer machen ohne Streichhölzer und einen Unterschlupf bauen aus Holz: Für Jens Eger kein Problem. Bilder: Roland Büchi

Träfe man Jens Eger auf der Strasse oder beim Einkauf, würde man ihn nicht mit seinem aussergewöhnlichen Hobby in Verbindung bringen. Feingliedrig, heller Teint und ordentlich gekämmte, dunkle Haare passen ausgezeichnet zu seinem Beruf, einem Bürojob bei einem grossen Detailhandelsunternehmen. Doch wäre man irgendwo in der Wildnis und hätte weder Orientierung noch Vorräte, wäre es gut, ihn zur Seite zu haben.

Von der Stadt in die Wildnis

Jens Eger ist in Berlin geboren und aufgewachsen. Sein Beruf als Softwareentwickler hat ihn 2011 in die Schweiz geführt. Seit 2013 wohnt er im Hegifeld. Dank der schönen und ruhigen Lage, der guten Verbindungen sowie der Nähe zur Natur sei seine Wahl auf Hegi gefallen. Sobald es draussen aber etwas wärmer wird, ist er an den Wochenenden allerdings nur selten zu Hause. Dann zieht es ihn in die Wälder. Dort geht er seinen Hobbys nach: Bushcrafting und Survival. Bei beidem geht es darum, mit wenigen Hilfsmitteln in der Natur zurechtzukommen und von dem leben zu können, was diese einem bietet. Das Besondere an Survival ist, dass dieses auf Notsituationen ausgelegt ist, in die man nicht freiwillig hineingeraten ist. Auf seinen Trips in die Wildnis darf deshalb eine gute Ausrüstung nicht fehlen. Sie ist schwer. Im Rucksack ist allerdings weder Dosenbier noch Fleisch zum Grillen zu finden. Dafür ein Nachschlagewerk, mit dem er Pflanzen bestimmen und Essbares von Ungeniessbarem unterscheiden kann. Das Buch alleine wiegt schon zweieinhalb Kilo. Man könne aus Zutaten wie Brennnesselsamen oder Eicheln zwar keine Dreistern-Menüs zubereiten – darauf komme es ihm auch gar nicht an – aber die Natur aus dieser besonderen Perspektive zu erleben und morgens mit Vogelgezwitscher und Blätterrauschen aufwachen zu können, mache unglaublich glücklich. Jens Eger weiss vieles über die Natur und das Leben mit ihr. Spannend sind seine Schilderungen, wie er beispielsweise aufgrund des Zugverhaltens von Vögeln zu Wasserstellen findet oder wie er selbst in der Wüste zu Wasser kommt.

Einklang mit der Natur

Manchmal fährt Jens Eger auch mit dem Auto an den Ausgangspunkt seiner Exkursionen, denn er ist in vielen Gegenden unterwegs – in der Region St. Gallen oder der Innerschweiz. Jede Region habe ihre besonderen Reize und Herausforderungen. Oft macht er sich auch von zu Hause aus zu Fuss auf den Weg. Die Gegenden bestimmt er im Voraus grob auf der Landkarte. Dann sucht er nach einem Ort, wo es eine Frischwasserquelle hat und viel totes Holz vorhanden ist. Denn im Einklang mit der Natur zu leben, bedeutet für ihn, sie nicht zu beschädigen. Er baut sich aus dem gefundenen Material eine Unterkunft – im Fachjargon Shelter – und macht Feuer ohne Feuerzeug oder Streichhölzer. Manchmal passiert auch Unheimliches: Einmal beispielsweise sei er gerade fertig geworden mit dem Einrichten des Lagerplatzes, als er drei Füchsen gewahr wurde, die ihn argwöhnisch beobachtet hätten. Eigentlich achte er jeweils darauf, dass er sein Lager nicht auf oder in der Nähe von Wildrouten aufbaue. Also brach er sein Lager wieder ab, marschierte über eine halbe Stunde weiter und richtete sich erneut ein. Kaum fertig, seien die Füchse wieder in seiner Nähe gewesen…

Herausforderungen meistern

Immer wieder steht er in der wilden Natur vor neuen Herausforderungen – vor allem dann, wenn es um die Wasserbeschaffung geht. Wasser ohne Wasserfilter trinkbar zu machen, sei herausfordernd. Es ginge auch ein Stofftuch als Filter, allerdings müsse das Wasser anschliessend zusätzlich abgekocht werden. Genügend Holz zu finden, sei mitunter auch keine leichte Aufgabe. Für den Shelter und für das Lagerfeuer benötige man 100 Kilogramm oder mehr. Um diese Menge auf dem Boden zu finden, müsse man genügend Zeit einplanen. Zwei Stunden könne das schnell einmal beanspruchen. Das Feuer machen sei, wenn man kein trockenes Brennmaterial findet, ebenfalls schwierig. Feuer macht Jens Eger in der Regel mit der Feuerbohrtechnik oder in seltenen Fällen mit einem Feuerstahl. Und das Essen dürfe man bei den ganzen Vorbereitungen nicht vergessen. Denn die Aktivitäten verbrauchten viel Energie. Ohne genügend Kaloriennachschub gerate man sonst in Survival-Situationen innert weniger Tage in Schwierigkeiten. Jens Eger weiss, wovon er spricht. Viele Geschichten hat er bereits in der wilden Natur erlebt – und es werden noch lange nicht die letzten gewesen sein. Denn vermutlich ist er in diesem Augenblick auf dem Weg zum nächsten Abenteuer, draussen in der Natur.

Jens Eger teilt sein Wissen gerne. Interessierte können ihn kontaktieren: jens.eger@gmx.net

Roland Büchi

ZAHNARZTPRAXIS NEUHEGI
Für ein strahlendes Lächeln im Quartier

Stäffelistrasse 2
8409 Winterthur
052 242 32 22
www.zahnarztpraxis-neuhegi.ch
info@zahnarztpraxis-neuhegi.ch

Mo,Di,Mi 07:30-12:00 13:30-17:30
Do 13:30-20:00
Fr 07:30-12:00 13:00-16:00

Ihr Immobilienexperte

Wollen auch Sie Ihre Immobilie erfolgreich verkaufen?
Dank meinen zielgerichteten Verkaufsaktivitäten und dem hohen Engagement habe ich innert kürzester Zeit die passenden Käufer für diese und weitere Immobilien gefunden.
Ich freue mich auf Ihren Anruf!
Rainer Huber
RE/MAX Winterthur
079 127 50 50
Ihr Makler mit Herz und Verstand!

Firmenporträt

DIE HÜRZELER & SCHAFROTH-SERVICEMONTEURE

Die Elektro-Technik AG Hürzeler & Schafroth erledigt grosse Arbeiten, die über Monate dauern, aber auch kleine, die dafür manchmal ganz schnell grosse Wirkung zeigen: Die Service- und Reparaturarbeiten. Es sind Arbeiten, die besonderer Sorgfalt, schneller Reaktion und nicht selten hoher Flexibilität bedürfen.

Vom Geschäftssitz in Hegi geht es mit den ausgerüsteten Fahrzeugen auf Service-Tour.

Bild: zvg

Falls rund ums Elektrische etwas nicht perfekt funktioniert, entstehen unangenehme Probleme. An den Servicemonteur werden ganz besondere Anforderungen gestellt. Er hat keinen einfachen Job, der im Voraus oder gar am Vorabend geplant werden kann. Von ihm wird verlangt, jederzeit flexibel zu sein. Stellen Sie sich vor, das Elektrische spielt wild. Ein defektes Kabel kann innerhalb von Minuten in Ihrem Wohnraum einen Brand verursachen oder gar Personen lebensgefährlich verletzen. Der Servicewagen von der Elektro-Technik AG Hürzeler & Schafroth ist eingerichtet für Notfälle, Reparaturen und Kleinarbeiten. Das heisst, die wichtigsten Ersatzteile und Hilfsmittel sind immer griffbereit. Natürlich auch die Hauptperson: ein erfahrener, flexibler Servicemonteur. Seine Aufgabe ist es oft, Retter in der Not zu sein, ein Magier des Stromes sozusagen. Er bringt es mit seiner Erfahrung und seinem Fachwissen wieder in Ordnung, leitet es in die gewünschten Bahnen. Weil er nie im Voraus weiss, was der Tag bringt, ist er mit seinem Servicefahrzeug unterwegs und bleibt mit seinem Natel für das Geschäft immer erreichbar.

André Zbinden ist der Ansprechspartner für Service, Unterhalt und Hausgeräte..

Bild: zvg

Kreative Lösungen für kreative Haushalte

Mit dem Geschäftsfeld Hausgeräte deckt Hürzeler & Schafroth einen breiten Bereich an hochwertigen Dienstleistungen ab. Dabei kommen die Spezialitäten voll zum Tragen: hohe Flexibilität bezüglich Manpower und Terminen, grosses Know-how im gesamten Leistungsspektrum sowie alles aus einer Hand mit einem Ansprechpartner.
André Zbinden hilft Ihnen gerne weiter und sorgt dafür, dass auch in Ihrem Haushalt kreative Lösungen zu mehr Spass und Effizienz führen.

Hürzeler & Schafroth
Elektro-Technik AG

Ohrbühlstrasse 93
8409 Winterthur
T. 058 810 05 00

info@huerzeler-schafroth.ch
huerzeler-schafroth.ch

HÜRZELER SCHAFROTH
ELEKTRO-TECHNIK

Treffpunkt

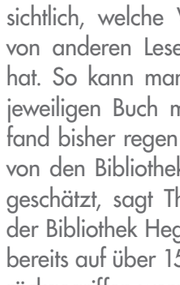
BÜCHER BEWERTEN IN DER BIBLIOTHEK HEGI

Seit dem letzten September können die Bibliothek Hegi ihre Lieblingsbücher bewertet.

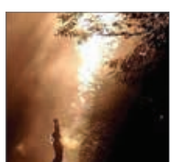
Bei der Aktion «Buch-Tipp» wird auf einem Lesezeichen eine Bewertung von null bis fünf Sternen abgegeben. Auf dem Lesezeichen bleibt stets ersichtlich, welche Wertung das Buch von anderen Lesern bereits erhalten hat. So kann man sich ein Bild vom jeweiligen Buch machen. Die Aktion fand bisher regen Zuspruch und wird von den Bibliotheksbenutzenden sehr geschätzt, sagt Thomas Werner von der Bibliothek Hegi. Mittlerweile kann bereits auf über 150 Bewertungen zurückgegriffen werden.

Und die bisher besten Bewertungen sind:

«Und singe dir ein Lied» von Katharina Zimmermann erhält von sechs Lesern durchschnittlich 4,8 Sterne.



«Das Flirren am Horizont» von Roland Buti bekam bisher 5 Sterne in fünf Bewertungen.



«Die Älteste» von Thomas Sautner erhielt von insgesamt acht Lesern eine durchschnittliche Bewertung von 4.75 Sternen.

Weniger gut schnitt Anne Rüffer's «Fräulein Franzen besucht das Glück» ab: Die vier Bewertungen ergeben durchschnittlich 2,75 Sterne.

Die Buch-Tipp-Aktion wird in der Bibliothek Hegi weitergeführt. Das Team freut sich über jede Buchbewertung.

PROGRAMM

06.07. **Geschichtenkiste**, 10:00, Geschichten für Vorschulkinder
(sowie 31.08./21.09./26.10./16.11./07.12.)

09.09. **FilmZeit**, 19:00, Film und Popcorn in der Bibliothek
(sowie 28.10.)

13.09. **Blickpunkt: Bücher-soirée**, 19:30, ein Abend mit Daniela Binder von Obergass Bücher

22.09. **Miniclub**, 9:30 & 10:30, für Kids von 2–4 mit Begleitperson

29.09. **GameZeit analog: Wizard**, 16:30, ab 10 Jahren.

06.10. **GameZeit**, 16:30, Konsolenspiele für Kids von 10–13
(sowie am 3.11./17.11.)

27.10. **GameZeit analog: Dog**, 16:30, für Erwachsene

Das gesamte Programm: winbib.ch
Neue Öffnungszeiten:
Mo–Fr 13.30–18.30 Uhr
Sa 10–14 Uhr

musikschule prova

für Kinder, Jugendliche und Erwachsene
vielfältige Zusammenspielmöglichkeiten
Frühunterrichtsangebote ab 5 Jahren
Kinderchöre VocalKids, VocalTeens
Ensemble-Schnupperwochen: 13. - 25. Juni
Musikschule Prova - Archstrasse 6 - Winterthur - **www.prova.ch**

Ihr Partner rund um Immobilien und Treuhand

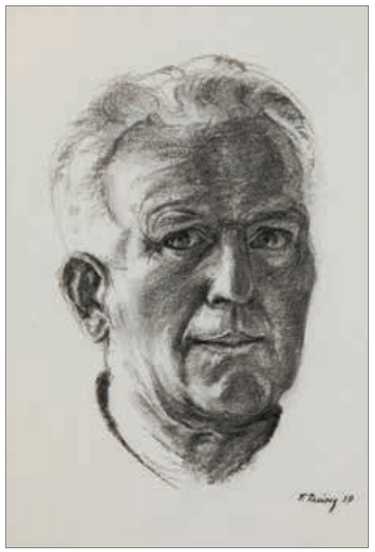
Immobilien-Treuhand
Bewirtschaftung, Erstvermietung, Verkauf/Vermittlung
Immobilienentwicklung
Innen- und Aussensanierungen, Umbauten
Treuhand
Finanzbuchhaltung, Steuerberatung

wintimmo
Wintimmo Treuhand und Verwaltungs AG
Theaterstrasse 29, 8401 Winterthur
Tel. 052 268 80 60, www.wintimmo.ch

Kunstreich

EIN INDIVIDUALIST UND GENAUER BEOBACHTER

2016 jährt sich zum 25. Mal der Todestag des Winterthurer Malers Fritz Preisig, der in seiner langen Schaffenszeit zahlreiche Landschaften, Stadtansichten und Blumenbilder schuf – auch in Hegi.



Selbstporträt von Fritz Preisig mit Kohle und Bleistift gezeichnet. Bild:zvg

Fritz Preisig kam am 28. Januar 1903 in Wädenswil zur Welt. Der Vater verstarb früh und die Mutter musste in einer Spinnerei arbeiten. Sie konnte sich zu wenig um die Kinder kümmern und so wurden Fritz und sein kleiner Bruder ins Waisenhaus gebracht. Bereits dort erkannte man sein zeichnerisches Talent und Fritz durfte die Sekundarschule besuchen. Gross war seine Freude, als ihn seine Mutter wieder zu sich nach Winterthur holte und er in Veltheim die Schule beenden konnte. Sein grösster Wunsch, eine Lehre als Grafiker anzutreten, scheiterte allerdings an den finanziellen Möglichkeiten der Familie. Er begann eine kaufmännische Ausbildung in der Brauerei Haldengut. Dort lernte er auch seine spätere Frau Elisa Graf kennen. Sie heirateten und gründeten eine Familie. Er arbeitete weiterhin als Buchhalter in der Brauerei und ging, in der wenigen freien Zeit, seinen künstlerischen Neigungen nach. Erst als seine beiden Kinder erwachsen waren, erfüllte sich sein grösster Wunsch und er konnte sich ab 1965 ganz der Malerei widmen.

Die Bilder von Fritz Preisig sind im Kunsthaus Elsau zu bestaunen:

kunsthauselsau.ch

Künstlerischer Werdegang

«Gezeichnet hat Fritz Preisig schon immer gerne und viel und sein Credo lautete: ohne wirklich gut zeichnen zu können, ist es unmöglich ein guter Maler zu werden», berichtet Jürg Bischofberger. Er kannte Fritz Preisig gut, war er doch sein langjähriger Freund, Schüler und Sammler. Zur Ölmalerei kam der Winterthurer Maler durch ein Weihnachtsgeschenk. Er erhielt Staffelei, Ölfarben und Pinsel. Die technischen Fertigkeiten hat er sich in Folge selbst erarbeitet.
Er las einschlägige Literatur, lernte autodidaktisch und war oft in Ausstellungen und Museen anzutreffen. Ab 1946 besuchte er zwar Abendkurse für figürliches Zeichnen an der Kunstgewerbeschule, jedoch blieb die Landschaftsmalerei sein bevorzugtes Themengebiet. Es entstanden idyllische, detailgetreue Darstellungen der Stadt Winterthur, der näheren Umgebung und von seinen zahlreichen Reisen. «Während der wärmeren Jahreszeit zog die Familie am Wochenende mit Picknickkorb, Sonnenschirm und Staffelei los, Fritz Preisig malte und die Familie genoss den Tag in der Natur», erläutert Bischofberger. «Im Winter, wenn es draussen zu kalt war, sass er dann malend im Auto.» Von der Stimmung her und den kühlen Farben war auch der Winter seine bevorzugte Jahreszeit, der Sommer war ihm zu farbig. Während Jahrzehnten entstanden mehrere hundert Bilder, die meist von Privatpersonen erworben wurden. Als Fritz Preisig am 22. Januar 1991 starb, schloss sich ein reiches und erfülltes Künstlerleben.

Monika Dörner

Seit den 70er-Jahren befasste sich der Maler mit der seltenen und schwierigen Technik der Seidenmalerei. Es entstanden kleinformatige Landschaftsbilder, die durch den glänzenden Schimmer des Seidengrundes eine einzigartige Atmosphäre ausstrahlen. Bild: zvg

Blitzlichter

JASSTURNIER 8. April 2016

Fotos: Mario Margelisch

ERÖFFNUNG BAUSTELLENWAND 30. April 2016

Fotos: Mario Margelisch/
Michèle Fröhlich

Blitzlichter

HEGI WANDERUNG 5. Mai 2016

Fotos: Mario Margelisch

DEGUSTIEREN IM SCHLOSS HEGI 3. – 4. Juni 2016

Fotos: Mario Margelisch

DER ZAHN DER ZEIT

Sulzer blickt auf eine 180-jährige Betriebsgeschichte zurück. In Hegi zeugen nur noch ein paar Überbleibsel vom ehemaligen Industriegiganten.

Seit seiner Gründung 1834 in Winterthur durch Johann Jacob Sulzer ist der Industriekonzern Sulzer weltweit erfolgreich und führt mit Innovation und Forschung die Schweizer Wirtschaft voran. In den über 180 Jahren Betriebsgeschichte hat die Firma ihre Spuren auch in Hegi hinterlassen. Im Laufe der Jahre wurden davon einige verwischt, gewisse nur teilweise und bei anderen erinnert noch der Name des Nachfolger-Gebäudes an die frühere industrielle Nutzung des Areals. Hier eine Gegenüberstellung von dem, was war und von dem, was heute ist.

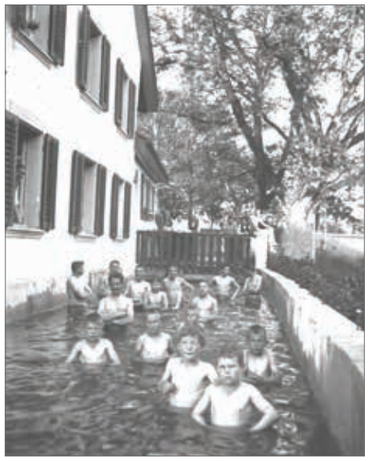


Bild: zvg

Mühli-Areal

Ab 1919 wurde die Mittlere Mühle als Lehrlingsheim genutzt, nachdem bereits 1907 die ersten einfachen Bauten in Gleisnähe errichtet worden waren. Damals führte der Eulachkanal noch direkt an der Hausfront vorbei. Heute gehört das Gebäude der GVC Kirche Hegi.

Bild: Franziska Oswald

Arbeiterbaracken

Das «Villagio» wurde 1947 zusammen mit dem neuen Textilmaschinen-Entwicklungszentrum (heute Schulhaus am Eulachpark) gebaut. Es diente zur Unterbringung von Gastarbeitern, die nach dem zweiten Weltkrieg bei Sulzer zu arbeiten begonnen hatten.

Bild: Winterthurer Bibliotheken, Sammlung Winterthur

Bild: Franziska Oswald

Werk Oberwinterthur

1956 begann der Bau des neuen Werks in Oberwinterthur, weil das Werk auf dem Neuwiesenareal seine Kapazitätsgrenze erreicht hatte. Da Sulzer sowohl östlich als auch westlich der damals noch ebenerdigen Seenerstrasse Grund besass, musste diese überbrückt werden, um die beiden Areal miteinander zu verbinden.

Bild: Winterthurer Bibliotheken, Sammlung Winterthur

Giesserei

Das Herzstück des neuen Werkes war die Giessereihalle. Sie war über lange Zeit ein weltweites Vorbild, was den technischen Fortschritt betraf. Die Präzisionsgiesserei bildete die Grundlage für die Realisierung und Weiterentwicklung der Medizinaltechnik. Aber auch in den Bereichen des Arbeits-und Umweltschutzes leistete Sulzer in Oberwinterthur Pionierarbeit.

Wohlfahrtshaus

Gleichzeitig mit dem Werk wurde auch ein Wohlfahrtshaus gebaut, das täglich 2000 Mittagessen herausgab. Vor allem auswärtige und ledige Arbeiter nutzten das Angebot. Als in den 70ern die Arbeitszeiten immer unflexibler wurden, bedienten sich zunehmend auch Einheimische in der Kantine.

Gussmann

In Folge der Rezession in den 90er-Jahren wurde die Giesserei geschlossen. Neu realisiert wurden dafür unter anderen Sulzer Chemtech und Sulzer Medica (verkauft an Zimmer) und die Firma wurde komplett neu gegliedert. Doch die Zeit der industriellen Grossgiessereien war nun vorbei. Zur Erinnerung an die erfolgreiche Ära wurde als letzter Guss die Statue «Giesser 1993» gefertigt sowie das Mehrgenerationenhaus neben dem Eulachpark als «Giesserei» betitelt.

Franziska Oswald

Bild: Winterthurer Bibliotheken, Sammlung Winterthur

Bild: Winterthurer Bibliotheken, Sammlung Winterthur

Bild: Franziska Oswald

Bild: Franziska Oswald

Bild: Franziska Oswald

Home Instead
Seniorenbetreuung
Zuhause umsorgt
Tel. 052 208 34 83
winterthur@homeinstead.ch

Unterstützung von Senioren zuhause & unterwegs
- Unterstützung von Senioren zuhause und unterwegs
- Hilfe im Haushalt, Wochenkehr, Einkaufen
- Gesellschaft leisten, Entlastung der Angehörigen
- Demenzbetreuung, Hilfe bei der Grundpflege
- Immer dieselbe Betreuungsperson
- Krankenkassen anerkannt
- Flexible Einsatzzeiten von 2 bis 24 Stunden
- Kostenloses Beratungsgespräch bei Ihnen zu Hause

Hegemer

HEGEMER WEINVERKAUF
EIGENBAU DES REBBAUVEREINS HEGI

7.5 dl Riesling- Sylvaner	Fr. 11.50
7.5 dl Blauburgunder	Fr. 13.50
5 dl Grappa	Fr. 25.-

Zehnder Holz Handel AG
Rümikerstr. 41, 8409 Winterthur
Mo-Fr 07.00-12.00/ 13.15-17.30
Sa 09.00-13.00

Mittendrin

FÜR MENSCHEN MIT EINER HIRNVERLETZUNG

Die Stiftung Andante begleitet Menschen mit einer zerebralen, kognitiven oder physischen Beeinträchtigung Schritt für Schritt durch den Alltag. Dieses Jahr feiert die Stiftung das 40-jährige Jubiläum.

Heinz Lustenberger und Gaby Fezer von der Stiftung Andante helfen Menschen mit einer Hirnverletzung zurück in den Alltag zu finden.

Bild: Claudia Kurt

Stimmengewirr und Gelächter dringen durch die Eingangstür nach aussen. Das erste Klingeln geht in dem heiteren Getöse unter. Nach dem zweiten Klingeln öffnet ein kleiner Mann die Tür und bittet uns herein. Lauter fröhliche Gesichter lachen uns entgegen. Es ist 10 Uhr morgens – Zeit für eine Znünipause im Tageszentrum Andante in Hegi.

Die Stiftung

Die Stiftung Andante wurde im Jahr 1976 unter dem Namen «Bärbeli-Stiftung» gegründet. Sie unterstützt Menschen mit einer geistigen oder zerebralen Beeinträchtigung oder mit einer Hirnverletzung auf ihrem Weg in die grösstmögliche Selbständigkeit. Die Organisation betreibt in Winterthur und im Kanton Thurgau insgesamt sieben Standorte, die alle dezentral organisiert sind: «Dank dieser Autonomie erhält die Standortleitung viel Freiheit in der Gestaltung des Alltags. Das ist wichtig, damit wir auf die individuellen Bedürfnisse unserer Klientinnen und Klienten eingehen können», so Heinz Lustenberger, Mitglied der Geschäftsleitung. Ein Standort davon ist das Tageszentrum Andante, das sich direkt beim Eulachpark in der modernen Siedlung der Giesserei befindet. Es bietet Platz für dreissig Menschen mit Hirnverletzung.

Handgemacht

Die Mitarbeitenden, so werden die Klientinnen und Klienten im Tageszentrum genannt, schlürfen genüsslich den letzten Schluck Kaffee aus, bevor sie sich wieder in die verschiedenen Ateliers zurückziehen. Unter Anleitung von jeweils einer Betreuungsperson wird hier gefilzt, gemalt, geklebt, gehämmert und geschreinert. Die Mitarbeitenden sind konzentriert bei der Arbeit und lassen ihre Kreativität in die Produkte einfliessen: Vom Holzelefanten über bunte Kleiderbügel und Wärmekissen bis hin zum künstlerischen Mosaiktisch. Alles wird im Tageszentrum in Handarbeit hergestellt und später zum Verkauf angeboten.

Aber nicht nur diese Produkte, die die Mitarbeitenden herstellen, ziehen die Blicke auf sich. Das ganze Tageszentrum wurde mit viel Liebe zum Detail gestaltet: Auf den Lampenschirmen kleben bunte Schmetterlinge, leere Nespresso-Kapseln zieren die Türrahmen der Ateliers und der Sitzplatz ist umgeben von schönen Wiesenblumen und kleinen Kräutergärtchen.

Kreatives Arbeiten macht hungrig. Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Stiftung Andante essen gemeinsam im lichtdurchfluteten Aufenthaltsraum zu Mittag. Einige legen sich danach hin, um sich auszuruhen, andere lesen oder unterhalten sich, bis es wieder zurück an die Arbeit geht.

Vielfältiges Angebot

Im Tageszentrum Andante trifft man auf Menschen aller Altersgruppen mit verschiedensten persönlichen und beruflichen Biografien: «Viele von ihnen hatten einen Unfall oder haben bleibende Schäden einer schweren Krankheit davongetragen», so Gaby Fezer, die Leiterin des Tageszentrums. Die Mitarbeitenden haben unterschiedliche Lebensbiografien. Einige sind verheiratet oder haben Kinder, andere haben kürzlich die Ausbildung abgeschlossen oder stehen schon länger im Berufsleben. Für viele betroffene Menschen ist es sehr schwierig, sich in Zeit und Raum zu orientieren und ohne fremde Hilfe einer Tagesstruktur nachzukommen. Dies stellt sie und ihre Angehörigen oftmals auf eine grosse Belastungsprobe. Gaby Fezer und ihr Team versuchen Unterstützung zu bieten, wo es geht: «Durch die Arbeit im Tageszentrum haben die Mitarbeitenden eine Tagesstruktur, wodurch die Angehörigen entlastet werden. Dank unserer Unterstützung können zudem viele Menschen in einem privaten Zuhause wohnen bleiben.» Dies nicht zuletzt, weil die Stiftung Andante neben dem Tageszentrum und Ausbildungsplätzen auch ganztags und teilbetreute Wohnplätze, Wohnschulen und Wohnbegleitungen anbietet. Heinz Lustenberger fasst zusammen: «Unser Ziel ist es, unseren Klientinnen und Klienten zu ermöglichen, einen individuellen und frei wählbaren Lebensweg zu gehen.»

Lichterlöschen

Mittlerweile ist es bereits Abend geworden und in den fröhlichen Gesichtern ist die Müdigkeit zu lesen. Zeit für den wohlverdienten Feierabend. Die Mitarbeitenden werden vom Taxi oder von ihren Angehörigen abgeholt. Die Betreuungspersonen erledigen noch die letzten Arbeiten, bevor sie die Lichter im Tageszentrum Andante löschen und ebenfalls den Heimweg unter die Füsse nehmen

Claudia Kurt

40-jähriges Jubiläum

Die Stiftung Andante hat im Rahmen des Jubiläumsjahres fünf verschiedene Anlässe an den verschiedenen Standorten geplant: Von der Einweihung und Eröffnung der Werkstatt in Eschenz, über einen Brunch in Steckborn, bis hin zu einer Informationsveranstaltung über die Stiftung in Winterthur. Weitere Informationen: stiftung-andante.ch

Kunterbunt

Im Schloss rattern jeden Mittwoch die Nähmaschinen. Bild: zvg

NÄHATELIER

Keine Lust mehr alleine zu Hause zu nähen? Dann bietet das neue Schlossatelier eine gute Alternative. Das offene Atelier für nähbegeisterte Männer und Frauen wird von Neri Baeriswyl organisiert und funktioniert ganz einfach: Nähmaschine und alle Zutaten für das Nähprojekt einpacken und ab ins Schloss. Nähplatz, Zuschneidetisch mit Werkzeug, eine Overlockmaschine und ein Bügeleisen stehen zur Verfügung. Neri Baeriswyl findet beim gemeinsamen Nähen vor allem der gegenseitige Austausch und das gemeinsame Ausprobieren inspirierend. Regelmässig bietet sie Kurse an. Ansonsten ist das Nähatelier jeden Mittwoch von 9 bis 12 Uhr und 14 bis 17 Uhr geöffnet, dann wird auch eine Kinderbetreuung angeboten. Eine Anmeldung ist nicht erforderlich, die Anzahl Plätze ist auf zehn beschränkt.

schlossatelier-hegi.ch

Die «Urstimmen» spielen in der Giesserei. Bild: zvg

HOFTHEATER

Am 25. Juni macht das Hoftheater in der Giesserei Halt. Normalerweise ist das Theater von Mai bis September auf Bauernhöfen in der Deutschschweiz unterwegs, für Hegi wird eine Ausnahme gemacht, ein Innenhof ist in der Giesserei zumindest vorhanden. Gezeigt wird das Programm «Beziehungsweise» von der A-capella-Gruppe «Urstimmen». Sie verschmelzen Gesang, Szene und Text zu einem blühenden Strauss aus Witz und Ironie und sind sich für keinen Schlager zu schade und für keine Arie zu schlecht. Organisiert wird die Veranstaltung von den Familien Zaugg und Zumsteg, die von der Vorstellung letztes Jahr in Illnau so begeistert waren, dass sie sich entschieden, das Hoftheater in die Giesserei zu holen. Sie sorgen ab 18 Uhr für Speis und Trank. Das Theater beginnt um 20 Uhr.

hof-theater.ch

Eine experimentelle Tanzperformance im Schloss. Bild: Michael Schäli

ÜBERGÄNGE

Für 2017 plant der Verein Schloss Hegi wieder eine eigene Theateraufführung. Bis dahin wird aber keine Theaterpause eingelegt. Denn vom 26. bis 28. August präsentieren die Vereine «Cie. GangWERK» und «Fanerose» ihre experimentelle Tanzperformance «ÜBER-GANG» im Schloss. Dabei befinden sich vier Performer mit Bewegung, Wort, Bild und Ton in einem ständigen Wandel. Durch rhythmische Übergänge, Zusammenarbeit und Isolation bestätigen sie sich, geben sich Sinn oder verursachen Chaos. Die Macht des gegenseitigen Einflusses ist zwangsläufig und macht sichtbar, wie variabel die Interpretation von Handlung ist. Die Inszenierung der belgischen Performance Künstlerin Verhellen erzählt keine Geschichte, vielmehr sucht sie die Auseinandersetzung mit dem Fremdsein in der Welt.

schlosshegi.ch, gangwerk.info

M.G. Grace rockte das Schloss im letzten Jahr. Bild: zvg

SCHLOSSMUSIK

Bereits zum 9. Mal findet am 3. und 4. September das «Oberi Sounds Good» statt. Auch dieses Jahr haben sich die Organisatoren auf lokale Bands konzentriert. Eröffnet wird der musikalische Tag im Schloss mit der «Invade Blues Band», die seit mehreren Jahren gekonnt und erfolgreich Songs vieler bekannter Bluesgrössen interpretiert. Anschliessend sorgt das Urgestein der Schweizer Blues-Szene Larry Schmuki mit seiner Band für Unterhaltung. Auch mit von der Partie ist Lilly Martin mit Band. Abgerundet wird der Abend mit «Walt's Blues Box», die ein abwechslungsreiches Programm vom traditionellen über den swingigen, jazzigen bis zum funkigen Blues bietet. Am Sonntag spielt dann die «Foursome Band» in der Kirche St. Arbogast und im Restaurant Sonneck in Oberwinterthur.

oberisoundsgood.ch

Nachgefragt Rätselecke

DOMINOINTERVIEW – SARA UND RALF SOMMER

Sara und Ralf Sommer wohnen mit ihren beiden Jungs Nico (7½) und Luca (4½) sowie den beiden Katern Gizmo und Elvis seit zwei Jahren an der Birchwaldstrasse in Hegi. Ralf arbeitet bei Schutz und Intervention in Winterthur, Sara bei einer Privatbank in Zürich im Backoffice.

In Hegi zu Hause: Sara und Ralf Sommer mit ihren Kindern Nico und Luca. Bild: zvg.

Wo habt ihr euch kennengelernt?
Im Kino am 15. April 2001 in Basel! Der Film hiess «Was Frauen wollen».

Wie lange seid ihr schon verheiratet?
Am 7. Juli 2016 sind wir neun Jahre verheiratet. Damit unsere Familie und Freunde aus dem Baselbiet auch einmal das schöne Winterthur sehen – die Schweiz endet ja für die Nord-West-Schweizer nach Zürich – haben wir uns in Seen das Ja-Wort gegeben. Dies zwei Jahre nachdem wir nach Winterthur gezogen waren. Den Hochzeitstag kann sich sogar Ralf gut merken!

Was sind eure Hobbys?
Sara: Ich lese sehr gerne Krimis, aber es darf auch mal ein Liebesroman sein. Ralf: Ich trainiere wöchentlich bei den Stadtschützen Winterthur. Im Winter fährt die ganze Familie sehr gerne Ski.

Was gefällt euch am besten in Hegi?
Der Dorfcharakter und die Stadtnähe. Da wir beide auf dem Land gross geworden sind – Sara in Ormalingen und Ralf in Tecknau – fühlen wir uns hier sehr wohl. Die Jungs geniessen es, ums Haus zu tollen und draussen im Wald zu sein, der ja auch sehr nah ist. Bereits Nico besuchte die Waldspielgruppe bevor er in den Kindergarten kam und nun ist Luca ebenfalls in der Waldspielgruppe.

Warum habt ihr euch Hegi als neue Heimat ausgesucht?
Als wir 2005 der Feuerwehr wegen (Wohnsitzpflicht in Winterthur) aus dem Baselland nach Winterthur zogen, wohnten wir zuerst in Seen. Nach knapp zwei Jahren verschlug es uns nach Oberi. Da es uns in dieser Gegend sehr gut gefiel, suchten wir nach einem Eigenheim für unsere kleine Familie. Fündig wurden wir in Hegi und fühlen uns hier richtig zu Hause.

Wer soll als nächstes die Domino-Fragen beantworten?
Caroline und Ulrich Egermann

Das «Berggässli» als Lösung unserer letzten Rätselecke bezeichnet den schmalen Fussweg, der zum erhöhten Platz über dem Schloss Hegi führt, wo jeweils am 1. August das Feuer der Bundesfeier von weither zu sehen ist. Die abschliessende Erwähnung des «Berggässlihauses» mit den ausgedienten Kunstturnringen (im hinteren Schopfanbau) und der mit Holzschnitzereien verzierten Eingangstüre (unterhalb des Nummernschildes 23) soll uns nun aber weg von den ehemaligen Bauernhäusern und zu andern Zeitzeugen führen, die uns ebenso an Hegis Vergangenheit

erinnern: Nämlich zu den verschiedenen – teils erneuerten – Dorfbrunnen, die schon seit vielen Jahren als Spender des lebensnotwendigen Wassers das Hegemer Ortsbild schmücken! Also auf zu einem kleinen Dorfumgang. Bei diesem notieren Sie die am Brunnentrog abzulesende Jahreszahl (mit dem Standort des Brunnens)!

Unter allen richtigen Lösungen wird ein 20 Franken Einkaufsgutschein von Coop verlost.

Übrigens: Unter den richtigen Lösungen der letzten Rätselecke wurde eine Gewinnerin ausgelost: Franziska Gantner heisst die Glückliche. Herzlichen Glückwunsch!

Starten Sie beim Brunnen, der neben dem Ihnen nun bekannten «Berggässlihaus» steht. Begeben Sie sich dann zum Brunnen an der **Kehlhofstrasse** und weiter zum Brunnen bei der **Dorfbrücke**. Haben Sie bemerkt, wie die beiden Querstäbe unter den Brunnenröhren zu einem kleinen Gitter erweitert wurden? Dank dieser Abstellhilfe konnte man früher den Kupferkessel ganz einfach unter den Wasserstrahl stellen und plaudernd darauf warten, bis der Eimer gefüllt war. Den schlichten Brunnen an der Mettlenstrasse lassen wir buchstäblich links liegen und bummeln dann über den schmalen Eulachsteg und durch den Reismühleweg zum Brunnen in der **Reismühle**. Spazieren Sie weiter durch den Eulachpark zur **Mittleren Mühle**, denn hier steht einer der letzten beiden ursprünglichen Brunnen mit der ungewöhnlichen Verzierung auf der Brunnensäule und dem völlig unpassenden Behelf für die Brunnenröhre. Zum Abschluss besuchen wir Hegis ältesten und schon seit vielen Jahren vor dem **Schlosseingang** plätschernden Wasserspender. Auffällig sind natürlich der «Hegi-Löwe» als passende Verzierung der Brunnensäule und die zwei noch immer vorhandenen Ringe zum Festbinden der Pferde für das Tränken. Nun haben Sie alle Hegemer Dorfbrunnen kennengelernt!

1. Zählen Sie jetzt die fünf notierten Jahreszahlen zusammen:
2. Ziehen Sie nun vom Resultat folgende vierstellige Zahl ab:

   A: Zehnerziffer des Brunnens vor dem Schloss
   B: Summe der Einerzahlen der zwei Brunnen bei der Dorfbrücke und in der Reismühle
   C: Hunderterziffer des Kehlhofbrunnens
   D: Tausenderziffer des Brunnens in der Mittleren Mühle

__ __ __ __
(auf jeder Linie eine Ziffer der Summe einsetzen)

\- __ __ __ __
A B C D
= __ __ __

WETTBEWERBSTALON

NAME: _____ VORNAME: _____

ADRESSE: _____

LÖSUNG (dreistellige Zahl): _____

Schicken Sie die richtige Lösung bis 1. September 2016 an Fam. Oswald, Hegi Info, Rümikerstrasse 3, 8409 Winterthur oder per Mail an redaktion@ovhegi.ch. Der Gewinner/die Gewinnerin wird jeweils schriftlich benachrichtigt und in der nächsten Ausgabe des Hegi Info bekanntgegeben. Über den Wettbewerb wird keine Korrespondenz geführt. Der Rechtsweg ist ausgeschlossen.

BOWLEN BIS ZUR WELTMEISTERSCHAFT

Als Myriel Maurer mit neun Jahren das erste Mal eine Bowlingkugel über die Bahn warf, wurde sie von der Faszination Bowling erfasst. Sechs Jahre später ist ihr Ziel die Weltmeisterschaft in den USA.

Myriel Maurer trainiert bis zu viermal die Woche in der Bowlinghalle in Rümikon.

Bild: Tanja Mohn Passenier

An einem Trainingsabend der Bowling Sektion Zürich in der Beseco Bowling Halle in Rümikon rollen die Kugeln ununterbrochen über die Bahnen. Während diesen 1½ Stunden gönnen sich die Junioren kaum eine Pause. Es werden Strikes um Strikes geworfen (wenn alle zehn Kegel in einem Wurf umgeworfen werden). Bleibt einmal ein Kegel stehen, zeigen die Junioren eine leichte Enttäuschung. Sofort stellen sie sich aber der Herausforderung und treffen den stehen gebliebenen Kegel präzis mit dem nächsten Schuss. Eine dieser ehrgeizigen Juniorinnen ist die Hegemerin Myriel Maurer. Die 15-Jährige spielt seit sechs Jahren leidenschaftlich und mit viel Erfolg Bowling. «Dieses Talent habe ich von meinem Vater geerbt, welcher von der gleichen Trainerin trainiert worden war, wie ich jetzt», erzählt Myriel mit einem Lächeln auf dem Gesicht. «Die Faszination beim Bowling stets Neues zu lernen, den Ablauf immer wieder zu präzisieren und all die Erfahrungen, welche ich als Spielerin in ganz Europa sammeln kann, machen mir grossen Spass», ergänzt die Juniorin.

Keine Lust gibt es nicht

Die zweifache Junioren Schweizermeisterin trainiert bis zu viermal in der Woche um auf diesem Level erfolgreich sein zu können. Auf die Frage, wie sie sich für den grossen Trainingsaufwand motiviere, sagt sie wie aus der Pistole geschossen: «Motivationsschwierigkeiten habe ich keine, nach einer absolvierten Trainingseinheit freue ich mich bereits auf das nächste Training. Das ich keine Lust habe, kommt nie vor.» Mit den eigenen drei Bowlingkugeln, die je zirka 6,3 Kilogramm wiegen und bei denen die Löcher für die Finger extra für die Hegemerin massgefertigt sind, spielt sie für die Bowling Sektion Zürich im Team Messenger.

Traum Weltmeisterschaft

Dank ihrem Sport kommt Myriel Maurer in ganz Europa herum, Paris, Stuttgart und Genf sind nur ein paar wenige Städte, wo Turniere ausgetragen werden. Als nächstes steht Ende Juni das Malta Open auf dem Programm, worauf sich die Schülerin besonders freut. «Hier kommen erwachsene Spieler aus ganz Europa zusammen und für mich als kleine Juniorin ist das mega cool mit solchen Profis zu spielen», beschreibt Myriel Maurer die Vorfreude auf das bevorstehende Turnier. Sie steht am Anfang ihrer Karriere und hat noch grosse Träume. «Ich würde gerne einmal an den Weltmeisterschaften in den USA teilnehmen», erzählt sie mit leuchtenden Augen. Bowling kommt ursprünglich aus den USA und wird dort in einem grossen Rahmen gespielt, weshalb die Weltmeisterschaften immer in den USA ausgetragen werden. Wer die Leidenschaft, Ausdauer und den Willen von Myriel Maurer kennengelernt hat, spürt, dass sich dieser Traum in den nächsten Jahren bestimmt erfüllen wird.

Tanja Mohn Passenier

AUF EINEN BLICK

Vorname: Myriel
Nachname: Maurer
Jahrgang: 2000
Sternzeichen: Waage
Beruf: Schülerin, danach Lehre als Tiermedizinische Praxisassistentin
Hobbies: Bowling & Damenriege Hegi
Sportliche Erfolge:
2x Junioren Schweizermeisterin,
3x Junioren Zürcher Meisterin,
3. Platz bei den Erwachsenen Zürcher Meisterschaften
Club: Bowling Sektion Zürich (bsz) / Team Messenger

Unterwegs

WO IST IHR LIEBLINGSPLATZ IN HEGI?

Katja & Annina Grünig

«Wir halten uns sehr gerne im Eulachpark auf. Wir finden, er wurde richtig schön umgestaltet und bietet für alle Altersgruppen super Freizeitaktivitäten. Es ist schön, dass man so nah am Wasser sitzen kann. Da ist übrigens auch unser persönliches Lieblingsplätzchen. Im Eulachpark ist einfach immer etwas los, er ist richtig lebendig geworden.»

Martin

«Ich bin vor allem geschäftlich in Hegi, komme aber ab und zu auch privat hierhin. Mein Lieblingsplatz ist der Eulachpark. Da gibt es eine gute Pizzeria, wo ich mich über Mittag gerne verpflege. Manchmal gehe ich mit meiner Tochter in den Eulachpark, weil es da so einen schönen Spielplatz hat. Der Ort ist super um sich zu entspannen.»

Elisabeta Maduri

«Im Moment gibt es überall so viele Baustellen, das gefällt mir gar nicht. Es ist an vielen Plätzen nicht mehr so schön wie früher. Da ich nicht gerne mit dem Auto irgendwohin fahre, um spazieren zu gehen, bin ich sehr oft im Eulachpark anzutreffen. Da hat es viel Platz zum Laufen. Ausserdem gefallen mir die vielen Grünflächen, die Bäume und Wiesen.»

Kevin Reuer

«Der Eulachpark ist mein Lieblingsplatz ist. Ich mag diesen Ort, weil er so viele Pflanzen und Bäume hat. Umgeben von dem vielen Grün kann man einen schönen Spaziergang machen. Auch der Bach ist sehr nah, das schätze ich sehr. Zudem hat es für die Kinder einen ganz tollen Spielplatz. Es kommen alle voll auf ihre Kosten.»

Elhamije Kabashi

«Mein Lieblingsort ist die Hegmatte. Dort hat es nicht viele Leute, es ist ruhig und nicht so hektisch. Ab und an gehe ich mit meinen Kindern dahin, um die Segelflieger zu beobachten. Oftmals bin ich aber auch alleine unterwegs und gehe laufen oder Velo fahren. So habe ich ein bisschen Zeit für mich und kann die Seele baumeln lassen.»

Peter Roth

«Ich wohne in einem richtigen Drei-Generationen-Haus und gehe deshalb oft mit meinem Enkelkind spazieren. Am liebsten beim Schloss Hegi. Da gibt es einen schönen Park mit einem gemütlichen Beizli, wo ich gerne eine Pause einlege. Zudem schätze ich es sehr, dass es so viele Schattenplätze hat.»

Umfrage: Claudia Kurt

Schlusspunkt

AGENDA – WANN, WAS, WO

Veranstaltungskalender
ovhegi.ch

bis 9. Juli	**kuk!spezial**, Ausstellung «Architektur für ein Mehrgenerationenhaus», mittwochs 16–20 Uhr, samstags & sonntags 14–17 Uhr, Raum für Kunst und Kultur, Giesserei
21. Juni	**Kaffee & Gipfeli**, Anhaltspunkt Neuhegi, 7–10.30 Uhr, weitere Veranstaltungen & Informationen: anhaltspunkt-neuhegi.ch
22. Juni	**Mütter- & Väterberatung**, 14–16 Uhr, MZR*
22. Juni	**Wochenmarkt Halle 710**, 15.30–19.30 Uhr, jeden Mittwoch ausser an Feiertagen, wochenmarkt.ch
22. Juni	**Spielkiosk**, 14–19 Uhr, Halle 710, jeden Mittwoch & Sonntag, spielkiosk.ch
22. Juni	**Schlossatelier**, 9–12 Uhr & 14–17 Uhr, jeden Mittwoch (Seite 20)
25. Juni	**Schloss Schenke**, samstags 14–21 Uhr, sonntags 11–19 Uhr, jedes Wochenende
25. Juni	**4. Enten-Rennen**, Eulachpark
25. Juni	**Tag der offenen Gewerbetüren**, 11–15 Uhr, Kita Äntenäscht (Seite 7)
25. Juni	**Hoftheater** «Land meets Stadt», 20 Uhr, Küche ab 18 Uhr (Seite 20)
28. Juni	**Erzählcafé Rheumaliga**, 14–16 Uhr, Schloss Hegi
1. Juli	**Nacht der Spiritualität**, Anhaltspunkt Neuhegi, 19 Uhr
3. Juli	**Führungen im Schloss**, 10.30 Uhr, Schloss Hegi (sowie am 7.8./11.9./2.10.)
6. Juli	**Mosaik** – Leute aus Neuhegi stellen sich vor, Anhaltspunkt Neuhegi, 19.30 Uhr, jeden 1. Mittwoch im Monat
8. Juli	**Feierabendanlass**, 19.30 Uhr, Schloss Hegi (sowie am 12.8./9.9./14.10.)
31. Juli	**Turnerbar**, Schloss Hegi, ab 19.30 Uhr (Seite 6)
1. August	**Bundesfeier**, Schloss Hegi, ab 18 Uhr (Seite 6)
26.–28. August	**Theaterperformance «ÜBER-GANG»**, Schloss Hegi (Seite 20)
3. September	**Oberi Sounds Good**, Schloss Hegi (Seite 20)
11. September	**Mittelaltertag**, Schloss Hegi
14. September	**Tag der offenen Gewerbetüren**, 16.30–19.30 Uhr, Toggenburger
15.–16. September	**Weindegustation** Volg & Landi Elsau, Schloss Hegi

* MZR=Mehrzweckraum, Reismühleweg 48 in Hegi

Das war...

GV des Ortsvereins

Willi Schudel wurde Ehrenmitglied

Die Gewinner des Jassturniers 2016 sind: Hansruedi Ott, Markus Schneider, Bert Hofmänner. Herzliche Gratulation!